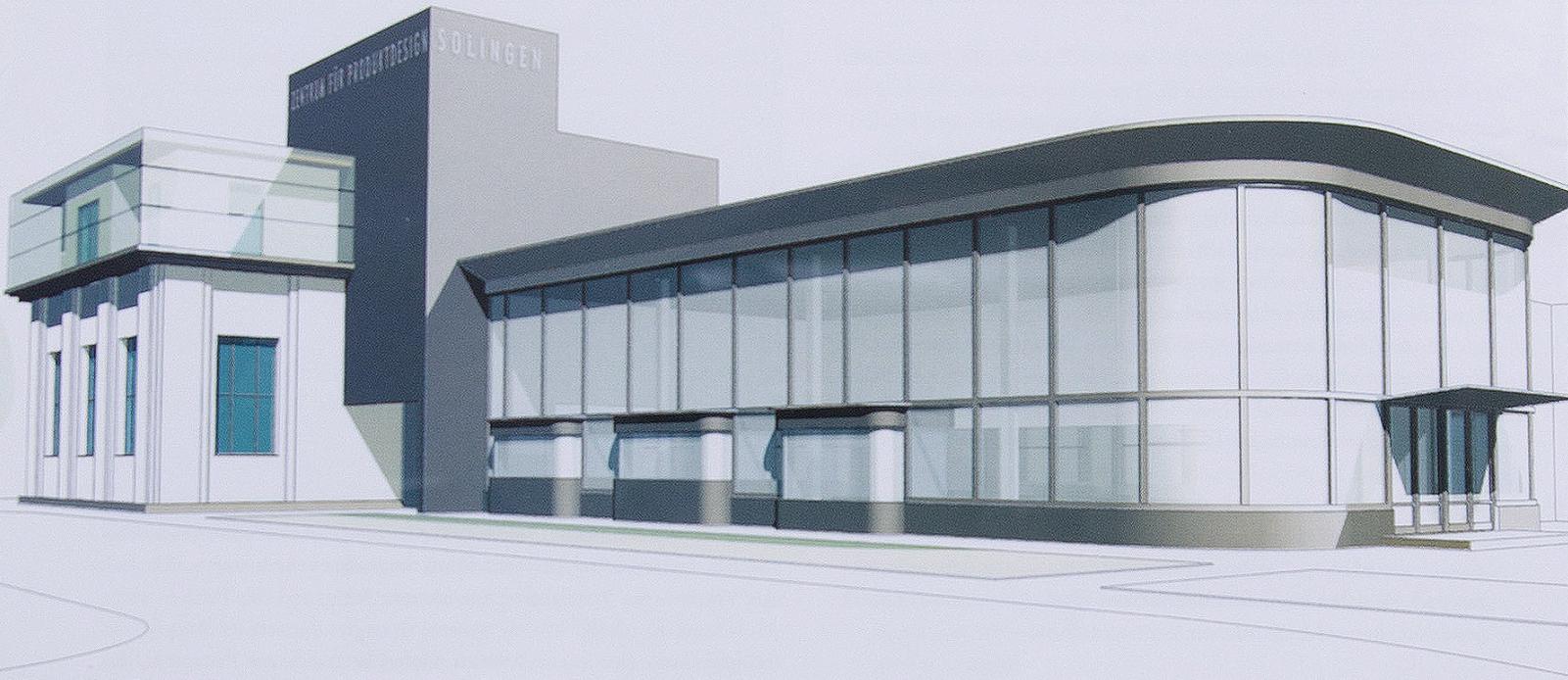


Ladleif ARCHITEKTEN BDA

Reproduktion

polis
Ausgabe 09/2003

Verlag:
Müller+Busmann KG
Hofaue 63
42103 Wuppertal



t e x t Hartmut Hoferichter, Vera Rottes

g r a f i k Ladleif Architekten BDA

LEBENDIGE INNENSTADT

HBF Solingen und „Südliche Innenstadt“

Die Erneuerung der südlichen Innenstadt in Solingen bildet das Schwerpunktprojekt der Stadtentwicklung Solingens als Beitrag zur Regionale 2006 im Bergischen Städtedreieck. In den nächsten Jahren wird ein lebendiger Stadtteil in der Mitte Solingens weitergebaut. Dieser Prozess wird durch eine Rahmenplanung geleitet, die dem Stadtteil in Form von Teilprojekten Stück für Stück ein Profil geben werden. Damit wird ein städtebaulich räumlicher Anspruch beschrieben und zugleich die Aufgabe formuliert, einen wirtschaftlichen Impuls für die Entwicklung die Solinger Kompetenz auf dem Gebiet des Produktdesigns zu geben.

Fortführung des Innenstadtkonzeptes

Das vom Rat der Stadt Solingen am 17.10.1991 beschlossene Innenstadtkonzept sieht in mehrstufigen Entwicklungsphasen den Umbau des Innenstadtkerns und der angrenzenden südlichen Stadt mit rund 40 ha vor. Den Empfehlungen der Planungsgutachter Zlonicky / Wachten und Heinz-Moritz & Partner folgend, erfolgte seit 1991 die systematische Umgestaltung des Hauptgeschäftsbereiches der Solinger Innenstadt. Im Frühjahr 2000 wurde durch den Bau der Clemens-Galerien nach den Plänen der Architekten Chapman/Taylor, nachfolgend Temme und Nattler, ein multifunktionales Zentrum errichtet, das neben Einzelhandelsflächen die Volkshochschule, die Stadtbibliothek, das Bürgerbüro und ein Kinozentrum integriert.

Potenziale vor den Toren der Innenstadt

Die südliche Innenstadt wird geprägt durch das große Areal der Bahnflächen mit Hauptbahnhof. Das gesamte Gebiet um den Hauptbahnhof war im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts der Ausgangspunkt für die Industrialisierung in Solingen. Bekannte Firmen wie Zwilling-Henkels, Kieserling & Albrecht und Herder begründeten hier ihre Produktionsstätten und prägten den Raum mit einer imposanten Industriearchitektur. Um die Jahrhundertwende ergänzte die repräsentative Architektur öffentlicher und privater Dienstleistungsbauten wie Post- und Banken, Badeanstalt, Lutherkirche und Hauptbahnhof die städtebaulichen Qualitäten der südlichen Innenstadt.

Auch heute verfügt die „Südliche Innenstadt“ über das Standortpotenzial, um Ausgangspunkt für den anstehenden Modernisierungsprozess zu werden. Erkennbar wird, welche Bedeutung die Entwicklungsmaßnahme Südliche Innenstadt für Solingen hat, aber auch welche überregionale Ausstrahlung als Demonstrationsprojekt für erfolgreichen Strukturwandel von dem Entwicklungsprojekt „Südliche Innenstadt“ ausgehen kann:

- umfangreiche private Gebäude- und Grundstückspotenziale sind vorhanden. Ein bemerkenswertes unternehmerisches Engagement für neue Wohnbauvorhaben, zukunftsweisende Unternehmenserweiterungen und interessante Demonstrativvorhaben trägt bereits zu erkennbaren städtebaulichen und wirtschaftlichen Erneuerungen bei
 - die stadt eigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft beginnt mit der Vermarktung ihres städtebaulich interessanten Grundbesitzes zwischen Innenstadt und Hauptbahnhof
- namhafte Firmen wie die Firma Zwilling – Henkels und die Firma Evertz prägen das Gebiet. Von dem Gründer- und Technologiezentrum gehen wichtige Impulse für Innovationen aus
 - die Schienenanbindung für den Personenverkehr mit dem Anknüpfungspunkt in Solingen-Ohligs an das internationale Fernnetz der Bahn ist gesichert und wird weiter ausgebaut
 - die Einbindung in das nationale und europäische Fernstraßennetz und der Zugang zu den Flughäfen Köln/Bonn und Düsseldorf ist durch die im Gebiet verlaufende Bundesstraße 229 gewährleistet
 - die Innenstadt mit den zentralen öffentlichen und privaten Einrichtungen ist fußläufig erreichbar
 - mit dem erfolgten Erwerb von rund 5 ha DB-Flächen durch die Stadt Solingen steht ein Gelände in zentraler Lage für die Ansiedlung innovativer Betriebe und Einrichtungen zur Verfügung

Aufgaben für die Rahmenplanung

Die bereits beschlossene Rahmenplanung wurde von der Arbeitsgemeinschaft Drey – Schaller/Theodor erarbeitet.

Im Sinne einer behutsamen Stadterneuerung und -entwicklung sollen die vorhandenen Raumstrukturen mit ihren Eigenarten und Qualitäten kultiviert und ausgebaut werden. Träger der Entwicklung ist der



Foto: Saniierungsgesellschaft Südliche Innenstadt Solingen



Foto: Günter Lindt

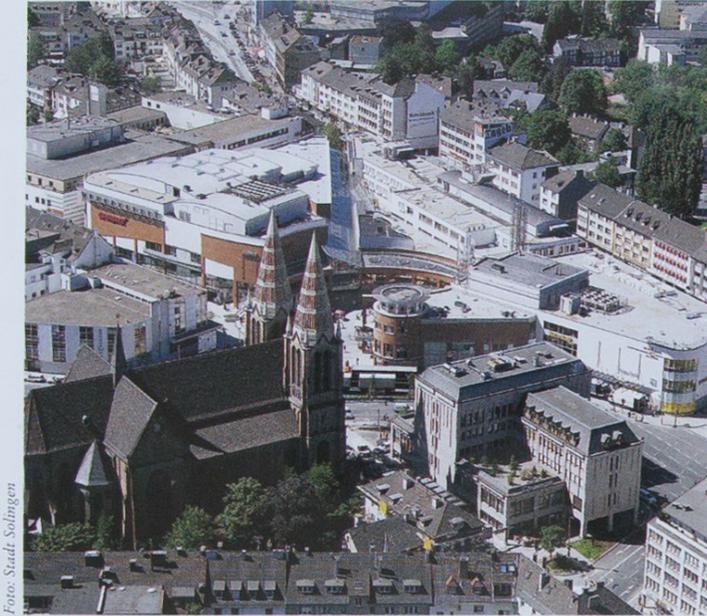


Foto: Stadt Solingen

öffentliche Raum, der als robustes und zugleich gestalterisch anspruchsvolles Gerüst die bauliche Entwicklung in Teilräumen und die sukzessive Realisierung von Projekten stützt. Es ist ein durchgehendes Grün- und Wegenetz geplant, das die Durchlässigkeit des Gebietes ermöglicht und Verbindungen zur Innenstadt schafft. Künstlerische Projekte wie z.B. „vorneweg“ fördern den Prozess der Vernetzung

Initiierung von Leitprojekten

In der Rahmenplanung werden sieben Leitprojekte formuliert, die den Prozess der Erneuerung initiieren und die Konturen der angestrebten Neuordnung zum Präsentationsjahr der Regionale 2006 vorzeichnen sollen. Sie sind die ersten Bausteine für die Entwicklung der „Südlichen Innenstadt“ zu einem lebendigen und vielfältigen Stadtteil. Die 2002 gegründete städtische Sanierungsgesellschaft mit Sitz im alten Zollgebäude auf dem Bahngelände hat die Aufgabe, diesen Prozess zu fördern und zu unterstützen.

Vom Hauptbahnhof zum Forum Produktdesign

Das Gebäude des Hauptbahnhofes wird nach Eröffnung der neuen Bahnstationen „Mitte“ und „Grünwald“ Ende 2004 eine neue Bestimmung erhalten. Als markanter Bezugspunkt wird er zu einem Forum für Produktdesign und damit zu einem Kristallisationspunkt industrieller Innovation umgebaut. Kommunikation, Präsentation und Beratung im Dienst der traditionsreichen und zukunftsweisen den Gewerbekultur Solingens werden angestrebt. Entsprechend der Strategie „kompetenzhoch3“ werden die wirtschaftlichen und kulturellen Kompetenzen der Unternehmerschaft gerade im Bereich Produktdesign an einem zentralen Ort zugänglich und erfahrbar gemacht.

Das Bahnhofsgebäude ist prädestiniert für eine Ausstellungshalle und ergänzende Dienstleistungen mit Nutzung für Gastronomie und Kultur und einem „Solingen Magazin“ für den Verkauf von Produkten.

Um der vorhandenen Produkt- und Produktionskompetenz eine strategische Entwicklungskomponente zur Seite zu stellen, wird zurzeit die Gründung eines Instituts der Bergischen Universität mit Ausrichtung auf die Funktionen „Innovationsmanagement“ und „Produktdesign“ vorbereitet. Der mehrheitlich von der Unternehmerschaft getragene Verein zur Förderung des Instituts wurde im Sommer 2003 gegründet.

Mit dem Forum für Produktdesign sollen verbesserte Arbeits-, Umfeld und Ansiedlungsbedingungen für Design orientierte Unternehmen erreicht werden. Dazu gehört auch, dass das denkmalgeschützte Gebäude des alten Hauptbahnhofes eine architektonische Ausstrahlungskraft erhält.

Die Sanierungsgesellschaft hat einen Wettbewerb nach den Regeln für Architektenwettbewerbe RAW 2001 durchgeführt. Im Mai 2003 zeichnete das Preisgericht das Büro Ladleif Architekten BDA, Kassel, mit dem 1. Preis aus.

Die Arbeit überzeugt durch den angemessenen und unspektakulären Umgang mit dem Bestand und der hohen Funktionalität. Ein neuer kubischer Baukörper setzt ein Zeichen als Ausdruck für den Wandel. Der Ausstellung wird durch die Unterbringung in der gläsernen Bahnhofshalle ein repräsentativer Stellenwert zugeordnet. Die Bahnhofshalle bleibt als öffentlicher Raum (Foyer und Ort für Veranstaltungen) erhalten.

Der Südpark

Benachbart zum Bahnhofsgebäude erwarb die Stadt Solingen Ende 2001 zusätzlich rund 5 ha ehemaliges Bahngelände. Dieses Gelände wird zukünftig ein Standort für Arbeiten, Wohnen und Kunst mit dem Südpark als zentralem Freiraum. Dieser verbindet bestehende Einrichtungen und die Leitprojekte und gibt dem gesamten Areal seine Adresse. Die alten Güterhallen werden als historischer Ort erhalten und sollen als Scharnier zum Industriedesign mit neuem Leben gefüllt werden. Als Marke für die gewerbliche Entwicklung soll das Thema industrienahes Produktdesign, verbunden mit neuen technologischen Entwicklungen, herausgearbeitet werden.

Im nördlichen Bereich des Geländes ist eine städtische Bebauung mit gemischter Dienstleistungs- und Wohnnutzung geplant. Das städtebauliche Konzept des neuen Standortes lehnt sich an die alte Gleisstruktur an. Erschließung und künftige Bebauung nehmen die vorhandenen linearen Strukturen des ehemaligen Bahngeländes auf. Die Grundstücke in einer Größenordnung von 1.000 bis 4.000 qm können abschnittsweise erschlossen und bebaut werden. Eine ambitionierte Architektur und die Gliederung der Baukörper sollen besondere Merkmale herausbilden.

Träger der Entwicklung ist der öffentliche Raum, der zum Präsentationsjahr der Regionale 2006 durch frühzeitige Fertigstellung die zukünftigen Strukturen markiert (z.B. Anpflanzungen, Anlage des Erschließungsnetzes) und den ersten Bauvorhaben eine Kontur verleiht. Mit dem Forum für Produktdesign im alten Hauptbahnhof, den in Umplanung befindlichen Güterhallen und dem bereits wieder genutzten Zollgebäude werden neue Meilensteine für das Gebiet gesetzt.

Solinger Entwicklungen

Als Eingangstor zur „Südlichen Innenstadt“ wird der Graf-Wilhelm-Platz / Neumarkt 2004/2005 umgebaut. Der 1. Preisträger des Wettbewerbs, das Büros Quick, Bäckmann, Quick mit Kossell aus Berlin, plant die Neuorganisation des Busbahnhofs, die gestalterische Auf-

wertung des öffentlichen Raumes und die Schaffung attraktiver vielfältig nutzbarer Platzqualitäten.

Bahnhof Mitte

Die neuen Bahnstationen werden als erste Leitprojekte mit Baubeginn Herbst 2003 beispielhaft Zeichen setzen. Das Kölner Architekturbüro ASTOC plant als 1. Preisträger am Bahnhof Mitte den zentralen Umsteigeknoten zwischen Bus und Bahn. Durch die Optimierung der Verknüpfung von Bus und Bahn wird die Solinger Kernstadt hervorragend an das regionale und überregionale Schienennetz angebunden.

Für den Haltepunkt Grünwald entwickelten sie ein markantes Straßenkarree mit beidseitigen Haltebuchten für die Umsteigebeziehung Bus – Bahn.

Hallenbad, Eissporthalle und Stadtgarten

Das denkmalgeschützte Bad an der Birker Straße und insbesondere die Eissporthalle sollen ihr Freizeitangebot erweitern (Sauna, Gastronomie). Die Eissporthalle wird ein neues architektonisches Outfit erhalten. Stadtgarten Elisenstraße: Ein gewachsenes Wohnviertel wird weitergebaut. Hier bestehen Chancen gerade für private Investoren, die innenstadtnahen Standortvorteile für urbane Wohnprojekte zu nutzen.

Arbeiten, Wohnen, Kultur auf traditionsreichem Gelände

Die beeindruckenden Hallen auf dem Gelände der Fa. Evertz sowie die Grundstückspotenziale der städtischen Wirtschaftsförderung lassen die Realisierung unterschiedlichster Projektideen zu. Neben möglichen gewerblichen Nutzungen ist Raum für Kunst und Kultur gegeben. So wird beispielsweise in den Gebäuden der Fa. Evertz die städtische Musikschule angesiedelt. Die Proben- und Unterrichtsräume für die überwiegend jugendlichen Schüler werden von der Fa. Evertz errichtet. Ergänzend dazu gestaltet das Architektur Contor Müller Schlüter behutsam die faszinierenden Industriehallen mit einem öffentlichen Entree und Veranstaltungskomplex um und öffnet so den Musikschulbetrieb für den Stadtteil. Zusätzlich bietet die Fa. Evertz die eigene „Event- und Konzerthalle“ auch der Musikschule für größere Konzerte und Veranstaltung an.

Ausblick

Der Planungsprozess für alle Projekte hat begonnen. Mit den ersten Baumaßnahmen wurde im Sommer 2003 gestartet. Das Land Nordrhein Westfalen unterstützt und begleitet diesen Prozess durch Beratung und Finanzierung ausgewählter Projekte. Die Stadt Solingen ist fest entschlossen, die ihr durch die Regionale 2006 gebotene Chance, den notwendigen regionalen Strukturwandel deutlich anzustoßen und zukunftsfähig zu akzentuieren, auch nachhaltig zu nutzen.